

Editorial

Die Anschläge vom 11. September 2001 und der nachfolgende »Krieg gegen den Terror« haben bis jetzt kaum Niederschlag in den führenden Fachzeitschriften der Internationalen Beziehungen gefunden. Auch die Sektion Internationale Politik, die sich in Mainz im Rahmen des 23. Kongresses der DVPW im September 2003 traf, äußerte ein Missbehagen darüber, dass es die *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* bislang versäumt habe, Beiträge zu den großen Fragen der Zeit zu veröffentlichen, und stattdessen das Feld den eher politikorientierten Journalen überlasse. Diese Kritik hat Thomas Risse in seinem Forumsbeitrag in diesem Heft nochmals pointiert aufgegriffen.

Mit dem ZIB-Forum dieses Heftes unternehmen wir den ersten Versuch, einer offenkundigen Gefahr zu begegnen: dass sich die Forschung zu den Internationalen Beziehungen im Zirkel ihrer selbst entworfenen akademischen Aufgaben dreht und zur Substanz dessen, was in der Welt vor sich geht, weder theoretische Orientierungshilfen noch praktische Handreichungen bieten kann. Unsere Wissenschaft ist in der Tat nicht frei von dem Risiko, sich von einem selbstreferenziellen in ein autistisches System zu transformieren.

Das *Forum*, das auf den Beiträgen der Podiumsdiskussion der Mainzer Tagung beruht, hat die Aufgabe, die Konsequenzen des 11. September 2001 für die Disziplin der Internationalen Beziehungen zu analysieren und über die Möglichkeiten zu reflektieren, die uns zur Analyse der großen Fragen gegenwärtiger Weltpolitik, vor allem der Wirkung des transnationalen Terrorismus auf die internationalen Beziehungen, zur Verfügung stehen. Sicher sind die hier vorgeschlagenen Antworten tentativ, aber sie stellen einen wichtigen Beitrag zu einer notwendigen Diskussion dar. Zu diesem Themenkomplex ist auch der Aufsatz von Hartmut Behr in diesem Heft zu rechnen, der die Handlungsmöglichkeiten der Vereinten Nationen in der Auseinandersetzung mit dem Terrorismus auslotet. Dass neben diesen aktuellen Fragen der Weltpolitik natürlich auch die überwiegend theoretische Reflexion nach wie vor einen wichtigen Platz in unseren fachlichen Auseinandersetzungen hat, zeigt der Beitrag von Benjamin Herborth in dieser Ausgabe, der sich anhand des Werks von Alexander Wendt mit grundlegenden theoretischen Fragen des Akteur-Struktur-Problems vor dem Hintergrund einer pragmatistischen Gesellschaftstheorie in der Nachfolge von George Herbert Mead beschäftigt. Es muss das Ziel einer anspruchsvollen wissenschaftlichen Fachzeitschrift sein und bleiben, das notwendigerweise große Spektrum abzudecken, das sich zwischen theoretisch reflektierten, den breiten Wissensbestand der Disziplin kritisch hinterfragenden Analysen zu aktuellen weltpolitischen Entwicklungen auf der einen Seite und von solchen weltpolitischen

Ereignissen eher losgelösten, auf den ersten Blick »rein theoretischen« Abhandlungen auf der anderen Seite ergibt. Wir erhoffen uns, dass sich durch das *Forum* wie auch durch den Beitrag von Herborth mehr Kolleginnen und Kollegen ermutigt fühlen, auch Aufsätze einzureichen, die sich jenseits der traditionellen Verknüpfung theoretischer Problemstellungen und passender empirischer Beobachtungen mit Themen beschäftigen, die sich eher an den Enden des besagten Spektrums befinden, wir also zukünftig sowohl mehr Beiträge zu aktuellen weltpolitischen Entwicklungstrends (wie z. B. zum Terrorismus und zu den Konsequenzen globaler Machtverschiebungen) erhalten wie auch solche, die sich mit eher untypischen theoretischen Problemstellungen befassen.

Eine erfreuliche Entwicklung bahnt sich bei den Tagungsberichten an. Auf unsere Bitte, der ZIB solche Berichte zu überlassen,¹ haben die Kolleginnen und Kollegen mit positiver Resonanz reagiert. Auch für dieses Heft konnten wir wieder einen Tagungsbericht gewinnen, der neue Entwicklungen in der Forschung über »Auswärtiges Regieren in den Europäischen Union« thematisiert.

Die Frankfurter Herausgeberschaft ist mit diesem Heft in ihr letztes Jahr eingetreten. Eine ehrenhafte Aufgabe steht uns noch bevor, nämlich den zehnjährigen Geburtstag der *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* würdig zu begehen. Dies bleibt dem zweiten Heft dieses Jahrgangs vorbehalten. Bereits in diesem Heft möchten wir dagegen – wenn auch zum letzten Mal aus Frankfurt – den Kolleginnen und Kollegen danken, die auch im vergangenen Jahr wieder – oder zum ersten Mal – ihre Zeit geopfert haben und der ZIB als Gutachterinnen und Gutachter zur Verfügung gestanden und dadurch mit dazu beigetragen haben, dass die ZIB den in sie gesetzten Qualitätsstandards auch weiterhin gerecht wird. In diesem Jahr gilt unser Dank:

Ralf Bendrath	Tanja Brühl	Michael Brzoska
Margit Bussmann	Sven Chojnacki	Christopher Daase
Matthias Dembinski	Thomas Diez	Nicolai Dose
Wolf-Dieter Eberwein	Matthias Ecker-Ehrhardt	Sven Gareis
Thomas Gehring	Philipp Genschel	Catherine Götze
Thorsten Gromes	Sebastian Harnisch	Michael Henkel
Kai Hirschmann	Tanja Hitzel	Katharina Holzinger
Anne Huffschmid	Rainer Hülse	Markus Jachtenfuchs
Beate Jahn	Martin Kahl	Otto Keck
Michèle Knodt	Joachim Krause	Anne-Marie Le Gloannec
Marika Lerch	Susanne Lütz	Peter Mayer
Oliver Meier	Reinhard Meier-Walser	Jürgen Neyer
Frank Nullmeier	Sebastian Oberthür	Peter Pawelka
Ingo Peters	Thomas Plümper	Henning Riecke
Klaus Roscher	Christoph Scherrer	Joachim Schild

1 Vgl. Hellmann, Gunther/Müller, Harald 2003: Editorial, in: *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 10: 1, 3-6.

Frank Schimmelfennig
Peter Schlotter
Gerald Schneider
Wolfgang Sporrer
Rainer Tetzlaff
Antje Wiener
Michael Zürn

Stefan Schirm
Susanne Schmidt
Niklas Schörnig
Detlef Sprinz
Ole Wæver
Jonas Wolf

Klaus Schlichte
Ulrich Schneckener
Manuela Spindler
Jens Steffek
Wolfgang Wagner
Reinhard Wolf